

**Haushaltsrede von Bürgermeister Thomas Petrich  
zur Vorlage des Haushaltsplanes 2025  
in der Sitzung der Gemeindevertretung am 16. Dezember 2024**

---

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Deckblatt des vor Ihnen liegenden Entwurfs für unseren Haushalt 2025 zeigt ein Motiv der Edermünder Feuerwehr. Ich habe mich dafür aus zwei Gründen entschieden.

Auslöser war für mich ein Bericht der HNA am 8. November mit der Schlagzeile „Feuerwehren werden zur Last für Kommunen“. Ich bin sehr dankbar für die Reaktion des stellvertretenden Kreisbrandinspektors des Schwalm-Eder-Kreises. Michael von Bredow – der diese Funktion übrigens ehrenamtlich ausübt – hat in einem Leserbrief am 19. November sehr deutlich gemacht, dass der gewählte Titel – er hat es höflich ausgedrückt – „unangemessen und inakzeptabel sei“, weil er durch ihre Wortwahl den Eindruck vermittelt, dass das Engagement vieler Ehrenamtlicher als „Last“ wahrgenommen werde. Seiner Enttäuschung über diese Form der Berichterstattung schließe ich mich ausdrücklich an.

Zweiter Grund ist für mich, dass wir in der Tat auch im Haushaltplan 2025 wieder viel Geld für den Brandschutz einstellen. Sie werden im Haushaltsplan neben den Mitteln für die üblichen Materialbeschaffungen auch Ansätze finden für die Anschaffung eines Löschfahrzeugs für die Feuerwehr Haldorf, für die Beseitigung der unangenehmen Hinterlassenschaften des jahrelangen Waschbärproblems – und den Ersatz des Mannschaftstransportwagens der Feuerwehr Besse.

Alles in allem werden wir für den Brandschutz in unserer Gemeinde im nächsten Jahr im Ergebnishaushalt 326.400 EUR aufwenden und auf der investiven Seite im Finanzhaushalt weitere 488.000 EUR zur Verfügung stellen.

Wir tun das nicht nur, weil der Brandschutz eine kommunale Pflichtaufgabe ist, sondern genauso auch deshalb, weil wir wollen, dass unsere Feuerwehrfrauen und -männer gut ausgestattet sind, wenn sie ihr Ehrenamt ausüben. Denn zumindest gelegentlich ist der freiwillige Einsatz für uns alle auch mit Risiken für die eigene Gesundheit verbunden.

Ich gehe davon aus, meine Damen und Herren, dass ich mit beiden Feststellungen auch für Sie spreche!

Die Ausgaben für die Feuerwehr sind also keine Last für die Kommunen, sondern vielmehr gut investierte Gelder in die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Zur Last für die Kommunen – um bei dem Begriff zu bleiben – wird vielmehr, dass die Kommunen von Bund und Land immer mehr Aufgaben übertragen (aufgedrückt) bekommen, ohne dass dafür das nötige Geld mitgegeben wird. In der aktuellen Wirtschaftskrise mit insgesamt geringer werdenden Einnahmen bedeutet das, dass immer mehr Kommunen in dramatische finanzielle Nöte geraten, freiwillige Leistungen kürzen müssen, Grundsteuerhebesätze drastisch anheben, massiv in die Verschuldung gehen...

Wir spüren diese Auswirkungen auch sehr deutlich, kommen aber mit unserem Haushalt für 2025 noch gut hin, meine Damen und Herren. Wie das ab 2026 aussieht, werden wir sehen müssen. Der hessische Finanzminister Lorz hat jedenfalls vor wenigen Tagen sorgenvoll angekündigt, dass wir alle den Gürtel enger schnallen müssen. Nach Grund für Optimismus hört sich das für mich nicht an...

### **+++ Gebäudebestand mit Sanierungsbedarf: 2025 wird ein Jahr der Entscheidungen +++**

Den Ihnen vorliegenden Entwurf hat der Gemeindevorstand am 5. Dezember beschlossen. Bevor ich auf einzelne Zahlen eingehe, möchte ich Ihnen eine grundsätzliche Einordnung unserer Planung geben.

Das kommende Jahr wird aus Sicht des Bürgermeisters, der Verwaltung und des Gemeindevorstands zu einem Jahr wichtiger Entscheidungen – und zwar insbesondere, was den weiteren Umgang mit unseren kommunalen Liegenschaften angeht.

Wir alle wissen (inzwischen), dass der gleichzeitige Bau von zwei großen Kitas für unsere kleine Gemeindeverwaltung keine Selbstverständlichkeit, sondern eine außerordentlich große Aufgabe (gewesen) ist. Wir wissen auch, dass die Bautätigkeit unter den katastrophalen Rahmenbedingungen von „Corona“ und „Ukrainekrieg“ nicht immer ein Vergnügen war.

Die schwierige Gesamtsituation hat unser Bauamt trotz aller persönlichen Hingabe für lange Zeit an die Schmerzgrenze geführt – im Einzelfall manchmal auch darüber hinaus. Wir wissen deshalb auch alle, dass wegen dieser Sonderbelastung in den vergangenen Jahren einige Dinge immer wieder aufgeschoben werden mussten oder liegengeblieben sind.

Dass ist (jedenfalls bei sachlicher Betrachtung) alles logisch und nachvollziehbar, meine Damen und Herren, da brauchen und wollen wir nicht drum herumreden!

Unser komplett neu aufgestelltes Bauamt arbeitet folgerichtig intensiv daran, jetzt den aufgelaufenen Rückstand abzarbeiten.

Neben der Fortsetzung von bereits aufgenommenen Themen wie der energetischen Sanierung der Bilsteinhalle und der Frage nach der Zukunft unseres altherwürdigen DGH Haldorf sind wir zurzeit damit befasst, den kompletten Gebäudebestand der Gemeinde zu durchleuchten und den anstehenden Sanierungsbedarf abzuschätzen. Einen ersten Überblick über den Gebäudebestand der Gemeinde, einschließlich einer ersten Grobbewertung durch die Verwaltung, stellen wir Ihnen kurzfristig im Ratsinformationssystem zur Verfügung.

Auf dieser Grundlage wollen wir zusammen mit den Fraktionen im kommenden Jahr einen Gesamtüberblick erarbeiten und eine Priorisierung der notwendigen Maßnahmen vornehmen.

### **+++ Ergebnishaushalt gilt mit Überschuss von 11.300 EUR als ausgeglichen +++**

Beim Blick auf die Zahlen beginne ich wie üblich mit dem Ergebnishaushalt. Wir planen hier mit einem Ordentlichen Ergebnis in Höhe von 11.300 EUR, womit der Haushalt nach den gesetzlichen Anforderungen als ausgeglichen gilt.

Grundlage unserer Planungen auf der Einnahmenseite sind im Wesentlichen die im Finanzplanungserlass des Landes Hessen vom 11.11.2024 genannten Vorschauzahlen zu Einkommensteueranteilen und Kommunalem Finanzausgleich, die wir soweit ausgeschöpft haben, wie wir dies mit unseren Erfahrungen in Übereinstimmung bringen konnten. Dies gilt ganz besonders für die erwarteten Einkommensteueranteile, die wir mit 5.996.000 EUR angesetzt haben.

Unsere Gewerbesteuereinnahmen entwickeln sich stabil, was wir insbesondere auf den bei uns vorhandenen Branchenmix zurückführen. Wir gehen von einer weiter positiven Entwicklung aus und veranschlagen für das kommende Jahr 2.348.400 EUR.

Auf der Ausgabenseite stehen wiederum besonders die Personalkosten im Fokus. Der Anstieg um 7,5% gegenüber dem laufenden Jahr begründet sich vor allem durch die Übernahme des Personals für die Ganztagschule in Besse – hier stehen an anderer Stelle entsprechende Einnahmen entgegen. Außerdem wirkt, dass unser Bauamt wieder voll besetzt ist und wir zu den genehmigten Stellen dann auch das entsprechende Budget benötigen. Für den zum

Jahresende auslaufenden Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst, der ab Januar von den Tarifpartnern neu verhandelt wird, haben wir eine Steigerung von 2% veranschlagt.

Weitere Besonderheiten auf der Ausgabenseite des Ergebnishaushaltes sind mit 180.000 EUR die bereits im letzten Jahr besprochene zweite Stufe der Eigenkontrollverordnung und mit einem geschätzten Ansatz von 60.000 EUR die Beseitigung der Hinterlassenschaften der Waschbärenfamilie, die über geraume Zeit den Dachstuhl der Feuerwehr Grifte bewohnt hat.

Bezüglich der weiteren Details zum Ergebnishaushalt verweise ich auf den Ihnen vorliegenden Plan und auf die gegebenenfalls noch anstehenden Haushaltsgespräche in den Fraktionen.

### **+++ Finanzhaushalt sieht Investitionen in Höhe von 1,7 Mio. EUR vor +++**

Das Investitionsvolumen im Finanzhaushalt liegt bei 1,7 Mio. EUR.

Über die darin enthaltenen 488.000 EUR für den Brandschutz hatte ich schon gesprochen.

Weitere Großmaßnahme ist der barrierefreie Umbau der Bushaltestellen Holzhausen-Mitte und Abzweig K92 in Grifte, für die wir 540.400 EUR angesetzt haben. Wir werden für die Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen verantwortlich sein, Kostenträger für beide Haltestellen ist der Schwalm-Eder-Kreis.

Für die energetische Sanierung der Bilsteinhalle haben wir im Haushalt 2025 eine Anlaufquote von 80.000 EUR angesetzt und zur Absicherung der Maßnahme für 2026 eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 420.000 EUR eingeplant.

Die gleiche Vorgehensweise planen wir bezüglich der Erneuerung des Planschbeckens in unserem Freibad. Wir müssen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass unser Planschbecken in der bestehenden Form im Mai in seine letzte Saison gehen wird. Ein weiterer Aufschub verbietet sich deshalb.

Glücklicherweise haben wir mit freundlicher Unterstützung eines Vertragspartners einen neuen technischen Lösungsansatz gefunden, bei dem der bestehende Beckenkörper so umgebaut wird, dass eine stete Durchströmung des Wassers erfolgt und eine permanente automatisch gesteuerte Chlorung erfolgt.

Die Kosten dafür betragen einerseits weniger als die Hälfte des bisher verfolgten kompletten Neubaus, andererseits aber trotzdem die stolze Summe von 300.000 EUR – die wir zwischen

September 2025 und Mai 2026 benötigt werden. Hiervon finden Sie im Haushalt 2025 eine Anlaufquote von 50.000 EUR sowie eine Verpflichtungsermächtigung für 2026 in Höhe von 250.000 EUR.

Ernsthafte Sorgen machen uns zwei gemeindeeigene Brückenbauwerke, an die wir aufgrund der kürzlich vorgelegten Ergebnisse der Brückenhauptprüfung unverzüglich rangehen müssen. Dies betrifft die Zufahrt zum Fährhaus in Grifte und ein Tunnelbauwerk des Pilgerbaches im Bereich der Bushaltestelle Besse-Mitte in der Fritzlarer Straße. Zu beiden Punkten erarbeiten wir Lösungsoptionen und werden bezüglich der notwendigen Entscheidungen im Laufe der nächsten Monate auf Sie zukommen.

### **+++ Keine neue Kreditaufnahme erforderlich / Liquiditätskredit zur Absicherung +++**

Da wir aus dem Ergebnishaushalt einen Zahlungsmittelüberschuss von 735.300 EUR erwirtschaften können und die Kosten für die genannten Bushaltestellen vom Landkreis getragen werden, können wir die geplanten Investitionen aus eigenen Mitteln finanzieren.

Eine Kreditaufnahme ist auch im kommenden Jahr nicht erforderlich. Der Schuldenstand der Gemeinde sinkt weiter und liegt aktuell bei 568.496 EUR, die rechnerische Pro-Kopf-Verschuldung dementsprechend bei 76,77 EUR.

Genauso benötigen wir keine erneute Anhebung der Grundsteuerhebesätze. Die zum 01.01.2025 umzusetzende Reform der Grundsteuer können wir Aufkommensneutral ausgestalten. Die neuen Messbeträge der Finanzämter bedeuten zwar für fast jeden einzelnen Haus- und Grundstückseigentümer eine mehr oder weniger große Veränderung – wir als Gemeinde werden aber laut unseren Simulationsberechnungen im Saldo bei den Grundsteuern A und B die gleichen Einnahmen verzeichnen wie im Vorjahr.

In Anbetracht der vor uns liegenden Sanierungsanforderungen für die gemeindlichen Liegenschaften empfehlen wir Ihnen, dass wir uns im kommenden Jahr von einem weiteren Wohngebäude trennen. Konkret schlagen wir den Verkauf des Gebäudes Friedrich-Ebert-Straße 29 in Besse vor, dem ehemaligen Bürgermeisteramt.

Zur Absicherung der Liquidität bitten wir erneut um die vorsorgliche Genehmigung eines Kassenkreditvolumens von maximal 500.000 EUR. Wir sind aber auch für 2025 zuversichtlich, eventuelle Engpässe im Rahmen unseres Liquiditätsmanagements lösen zu können und den Kassenkredit nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Bei den Kolleginnen und Kollegen unserer Finanzabteilung, die all diese Aufgaben managen und dabei immer die Übersicht behalten, bedanke ich mich für das außerordentliche Engagement und die sorgfältige Arbeit zugunsten unserer Gemeinde.

Im Namen des Gemeindevorstandes darf ich Sie jetzt bitten, den Entwurf in Ihren Fraktionen zu beraten und in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung am 24. Februar 2025 zu beschließen. Wir warten auf Ihre Aufträge.

Vielen Dank!